



Dienstbelohnung. — Krieg am Rhein. — Krieg in Italien. — Ein Schritt weiter der deutschen Fürsten. — Epochen der französ. Revolution: französ. Nachrichten von Aegypten, stimmen mit den Unsrigen überein. — Rede des Königs von England an das Parlament. Nebst 2 Hofberichten.

Inländische Begebenheiten.

M i s n. Den Hauptmann Schmelzer, vom vakant Esterhazy'schen Regiment, welcher mit so vieler Geschicklichkeit und Standhaftigkeit, nicht nur den in diesen Blättern bekannt gemachten Marsch nach Ceva bewerkstelliget, sondern auch

mit seiner wenigen Mannschafft diese Festung gegen einen zahlreichen, mit allen Belagerungsmitteln versehenen Feind vertheidiget hat, haben Sr. Maj. zum Major allergnädigst zu befördern geruhet.

Ausländische Begebenheiten.

Krieg am Rhein.

Zürch, vom 14. Juli. Die beiden Armeen stehen noch ruhig einander im Angesichte. Die Vorfälle in Italien, wo sich Moreau noch immer zu halten sucht, und die Kaiserl. dadurch verhindert, Frankreich selbst anzugreifen, halten auch den mächtigen Arm des Erzherzogs Karl zurück, weiter vorzuschreiten, und die ganze Schweiz vom fränzösis. Joche zu erlösen. Um so mehr muß man sich aber wundern, daß die Franzosen, die überall ihre großen in der Schweiz angekommenen Verstärkungen ausposaunen, sich dabei doch so ruhig verhalten, während ihre Waffenbrüder in Italien aufgerieben werden, und während sich eine neue russische Armee mit schnellen Schritten nähert, um die Kaiserl. in der Schweiz zu verstärken. Entweder sind daher die vielen fränzösis. Verstärkungen bloße idealische Armeen, die man höchstens zum Schlachten liefern auf dem Papiere gebrauchen kann, oder sie haben die Klauen des kaiserl. Adlers schon zu tief in ihrem Fleische gefühlt, als daß sie es wagen sollten, ihn neuerdings zu reizen. Es heißt, General Massena wolle seinen Abschied nehmen, weil er von seinen Offizieren nicht gut gelitten ist. Nach Berichten aus Bern hatte das Helvetische Directorium beschloffen, alle vor einiger Zeit auf seinen Befehl ausgehobenen Weiseln wieder in Freiheit zu setzen. Es ist aber dem-

selben von Paris aus ein ernstlicher Verweis deßhalb ertheilet und der Befehl zugesandt worden, künftig niemanden mehr ohne Bewilligung des fränzösis. Kriegsministers loszulassen. Dieses ist also die gepriesene Freiheit der Helvetischen Tochter-Republik; dieses die großmüthige Behandlung ihrer Mutter, ihrer Vorfürerin und ihrer vorgeblichen Beglückterin!

Massena hat sein Hauptquartier nach Arau verlegt.

Krieg in Italien.

Marquis Chateller, k. k. Chef des Generalstabes der Italiänischen Armee ist in den Laufgräben vor Alessandria durch eine Kanonkugel tödtlich verwundet worden. General Zach hat aus Mantua eiligst dahin kommen, und auf Befehl des Generals Suwarow die Leitung der dastigen Belagerung über sich nehmen müssen.

Genua, vom 2. Jul. Die Englische Flotte hat, wie wir bereits angezeigt haben, vor einigen Tagen in den Gewässern von Toulon drei Fregatten weggenommen, welche von Aere und aus Aegypten kamen; die auf denselben befindliche Mannschaft setzten die Engländer hier aus; sie brachte von Buonapartes Lage in Syrien folgende Berichte mit: „General Buonaparte eilte nach der Besignahme von Gaza nach St. Jean d'Aere, an dessen Eroberung ihm alles gelegen war. Er rechnete auf die große Artillerie, die er zu Alexandrien nach Jaffa einschiffen ließ, um dadurch das wohlbe-

festigte Acre zu bezwingen. Allein, da die Englische Flottille diese Artillerie sammt den Transportschiffen weg nahm, so war es ihm unmöglich, Acre regelmäßig zu belagern; sein Genie ersetzte das, was ihm mangelte; er errichtete 6 Toisen von den Fortificationen von Acre Batterien, besetzte sie mit Feldstücken, die die Armee mit sich führte, und beschoss damit den Platz. Bald war eine Bresche geschossen, die jedoch nur für 6 Personen brauchbar, und also zu klein war, um einen Sturm zu wagen. Man mußte seine Zuflucht zu andern Hülfsmitteln nehmen. Buonaparte entschloß sich also, bis an die Bresche eine Mine zu graben, um dieselbe zu erweitern zu können. Der Feind machte mehrere Gegenminen; indessen glückte doch der Plan und die Bresche wurde durch das Springen der Mine so erweitert, daß sie für 20 M. brauchbar wurde. Es wurde sogleich gestürmt, und die Franzosen drangen in die Stadt ein. Hier fanden sie aber den Feind auf allen Strassen und in allen Häusern verschanzt; ein Kugelregen flog aus den Fenstern und von den Dächern, ohne daß man einen Menschen sehen konnte. Buonaparte litt Mangel an Pulver und Kugeln, indem er seine Munition zu den Minen verbraucht hatte. Die Bajonette waren unbrauchbare Waffen gegen die Mauern der Häuser; die Franzosen konnten also ihren Sieg nicht benutzen, und mußten daher die Stadt wieder verlassen. Bei ihrem Rückzuge machten die Türken einen Ausfall; allein

sobald sie sich im Freyen zeigten, wurden sie gänzlich geschlagen und zurückgejagt. Indessen hatte Buonaparte Ordre gegeben, daß von Alexandrien neue Artillerie und frische Munition abgehohlet werden sollte. Die drey von den Engländern genommenen Fregatten führten diesen Befehl auf das pünctlichste aus, und überbrachten dem General Buonaparte das Verlangte gegen Ende Aprills. Diesem General mangelte nun nichts mehr, um seine Eroberungen fortzusetzen; er belagerte Acre aufs neue. Wie es weiter gegangen sei, weiß man nicht, obgleich genannte Fregatten erst gegen die Mitte des May von Jaffa nach Frankreich abgegangen sind. „Berichte aus Constantinopel spätern Datums lauten kläglich.“

Kairo in Piemont, den 11. Juli. Folgendes ist die gegenwärtige Stellung der Franzosen im Genuesischen. Der General Serras steht bei Cadibona; der Kordon den er gezogen, fängt bei Settepani an, lauft über Madonna della Neva, St. Giacomo, Montefreddo, und Montenotte fort, und dehnt sich bis Sessello, Campo Marone, und Rossiglione aus. Der General Moreau hat sein Hauptquartier zu Arena, bei Genua, und nimmt beständige Veränderungen in der Position seiner Truppen vor. Die Franzosen haben in Cuneo viele Kostbarkeiten, die sie vor einigen Tagen nach dem Genuesischen in Sicherheit bringen wollten. Allein die bewaffneten Bauern nöthigten sie, wieder umzukehren.

Deutschland.

Wien, den 27. Juli. Den 21. d. sind über 50. Wagen mit schweren Belagerungs-Geschütze zu der Armee Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl von hier abgegangen. Auf jedem Wagen war ein Sechzigpfünder-Böller und eine Kanone.

Der Kaiser von Rußland wird mit der Kaiserinn und der Großfürstinn im August hier eintreffen, und bringt auch die jüngste Großfürstinn mit, welche hier für unsern Kronprinzen erzogen werden soll.

Der preussische Minister Jakobi, welcher in Rastatt war, soll als außerordentlicher Gesandter hierher kommen.

Aus dem k. k. Hauptquartier zu Kloten schreibt man unterm 27. Juli, daß man gegen verschiedene Bewegungen der Franzosen bei Zürich und Kehl sehr auf der Hut sey, indem sie der Ankunft der Russen zuvorkommen wollen.

Mürnberg. In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli wurde auß Neue von den preussischen Truppen an den Thoren von Nürnberg die preussischen Adler aufgerichtet. Die Regierung von Nürnberg ließ dagegen am 16. eine Protestation kundmachen.

Frankfurt den 26. Juli. Hiesige öffentliche Nachrichten melden solgendes. Nach Berichten aus Brannschweig wollen der König von Preussen, die Churfürsten von Sachsen, Pfalzbayern ac. ihre Kontingenter zur Reichsarmee in Natura stellen. —

Bei der russischen Flotte in der Ostsee befinden sich 200 Transportschiffe mit Truppen.

Frankreich.

Epochen des neuesten Frankreichs. Im Jahre 1789 hob sich am 14. Juli die ganze französ. Nation, sie konstituirte sich zu einer permanenten Armee — Alles war Soldat. Am 6. Okt. ward die königl. Familie von Versailles nach Paris auf das Feierlichste mit Spiesen, worauf Köpfe waren, übertragen. Dank der Feigheit des Philipps von Orleans, der damahls nicht Muth genug hatte, sich auf die Höhe der Umstände zu schwingen. Im Jahre 1791. war der 21. Juni ein merkwürdiger Tag. Der König der Franken ergriff die Flucht; er wurde ertappt, und wie ein Deserteur von Brigade zu Brigade nach Paris zurückgeführt. Im J. 1792 machten die Patrioten am 21. Juni die erste Visite dem König der Franken; am 10. Aug. die zweite Visite, die aber ernsthaft war. Die Folge derselben war — der gänzliche Fall der Monarchie, die 14 Jahrhunderte gedauert hatte, und die Erhebung einer Constitution, die 1 Jahr gedauert hatte. Am 2. und 3. Sept. spielte man eine Tragödie, die großen Erfolg hatte, und die Angeber derselben durften sich niemahls nennen. Am 21. Jänner: — Abgrund der Verzweiflung zwischen dem Patriotismus und dem Königthume. Am 31. May: Epoche des berühmten Revolutions-Carnevals, wo die Henker in Gefesge

ber, die Räuber in Richter, die Missethäter in Bürger, und die Teufel in Patrioten verkleidet — die schrecklichsten und traurigste Maskerade vorgestellt haben. Am 9. Thermidor: Hingerichtete, von ihren eigenen Sklaven verurtheilt, die sie den Tag vorher ebenfalls auf das Henkergerüst führen konnten. Ende der konventionellen Dienstbarkeit und Anfang der Convents-Regierung, die sich bald umbildete. Am 12. Germinal und 1. Prairial des Jahres 3. Jakobiner = Insurrektionen, die nicht wie die ersten und wie die eiligsten Pflichten der Menschen angesehen wurden. Triumph des Convents über zwei Plagen, über die Jakobiner und über die Hungersnoth. Am 13. Vendémiaire; Trauriger Sieg — selbst für die Sieger; das Volk läßt sich beifallen, zu den Waffen zu greifen, nachdem man es entwaffnet hat. Große Macht der Artillerie; große Gewalt der Regierung, die sich zu vertheidigen weiß. Am 13. Fructidor: Großer Sieg des Direktoriums über das gesetzgebende Corps mit Entdeckung einer Verschwörung. Am 28. Prairial dieses Jahrs: Großer Sieg des gesetzgebenden Corps über das Direktorium, aber ohne Entdeckung einer Verschwörung. Der 18. Fructidor war eine militärische Operation, kühn und geschwind ausgeführt. Der 28. Prairial ist nur ein Sieg der Tribune. Die Redner haben auf das Direktorium nur geblasen, und es fiel, wie ein Karthenshaus im Kinderspiele! So vielmahl mußte also die Republik gerettet wer-

den! — Auszug eines Schreibens von Genua vom 20. Juni über Aegypten und Malta. „Ich benutze die ersten Augenblick nach meiner Ankunft in Genua um Ihnen von der Lage Malta's und Aegyptens einige Nachricht zu geben. Ich hatte den Auftrag, Malta von Tunis aus mit Lebensmitteln zu versorgen, und in der That war es mir gelungen, verschiedene damit beladene Schiffe nach der Insel zu bringen. Eben so war es mir in Vereinigung mit unserm Consul geglückt, die Correspondenz mit Aegypten zu Lande wieder herzustellen. Allein der Englische Consul zu Tripolis gab von unsern Unternehmungen dem Admiral Nelson Nachricht. Sogleich schickte dieser ein Kriegsschiff, den Vanguard, an den Paschavon Tripolis ab, mit dem Bedeuten, den Franzosen keine Lebensmittel mehr zu kommen zu lassen. Zugleich befahl er ihm unter Bedrohung mit Krieg und Beschwerden bei dem Großherrn sie als Le in Verhaft zu nehmen. Der schwache Pascha wagte es nicht, sich dem Englischen Admiral zu widersetzen und vollzog seine Befehle. Indessen gieng unsere Correspondenz mit Aegypten doch noch immer recht gut, ob wir gleich in dem Hause des Consuls in Verwahrung waren. Buonaparte schickte sogar verschiedene Schiffe nach Tripolis, um Nachrichten aus Europa zu bekommen. Nelson bekam aber sogleich Nachricht davon, und schickte am 19. Floreal das Portugiesische Schiff, den Alfonso unter dem Commodore Cambelli an den Pascha mit dem Befehl ihm sogleich alle

zu Tripolis befindlichen Franzosen auszuliefern, untern der Drohung, daß, wenn er sich weigere, Stadt und Hafen bombardirt werden sollten. Der Pascha gerieth in Furcht und sogleich kamen 300 Türken, Mauren u. Beduinen in das Consulat-Haus, bemächtigten sich des Consuls, des Viceconsuls, eines Schiffslieutenants, der von Buonaparte hierher geschickt worden war und meiner. Wir waren sämmtlich in Nachkleidern ohne Hüte und Röcke; man warf uns in eine Barke und mißhandelte uns auf eine schreckliche Weise. Dann brachte man uns an Bord des Alfonso, wo wir für Englische Kriegsgefangene erklärt wurden. Gleich darauf erfuhren die übrigen Franzosen, an der Zahl 42, dasselbe Schicksal. So wie wir das Haus des Consuls verließen, gieng das Plündern an, und in 2 Stunden war das ganze Haus völlig ausgeräumt. Unsere Effecten, Kostbarkeiten, Gelder, unsere Papiere, ja selbst das, was der Regierung gehörte, wurde den Männern zur Beute. Diese stiegen sogleich eine öffentliche Versteigerung an. Manches davon wurde von unsern Freunden erstanden, und uns wieder an Bord geschickt. Der Portugiesische Commodore behandelte uns sehr gut. Den 28. Floreal (17. May) kamen wir bei Malta vorbei, die Blokade war aufgehoben, und wir trafen in den Commandanten derselben, Balle, mit seinem Geschwader von 3 Schiffen und 1 Fregatte unter Wegs an. Wir segelten mit ihm bis Palermo, wo er von Nelson sogleich den Befehl

erhielt, zur Blokade zurückzukehren. Malta war demnach 15 Tage lang von allen feindlichen Schiffen befreiet. Den Morgen nach unserer Ankunft zu Palermo kam Nelson zu uns an Bord, und ließ uns durch den Portugiesischen Commodore sagen: Es thäte ihm sehr Leid, daß er so mit uns habe verfahren müssen; aber als Gefangene sollten wir nicht behandelt werden; sondern er wolle uns ein Schiff geben, uns nach Genua zu bringen. Den anderen Morgen fuhren wir ab. Kaum waren wir aus Palermo abgefahren, so begegneten uns 4 Kriegsschiffe unter dem Admiral Cornwallis, welche dem Admiral Nelson zur Verstärkung geschickt wurden. Als wir zu Palermo waren, befanden sich daselbst nicht mehr als 10 Kriegsschiffe, 2 Fregatten und 2 Brander. Wir bekamen eine Abschrift eines Briefes von Sir Sidney Smith aus St. Jean d'Acre vom 9. May zu sehen. Er war 2 Tage vor Buonaparte angekommen, und hatte ihnen 6 Kanonierschaluppen und ein Transportschiff mit Kanonen und Munition weggenommen. Als die Franzosen ankamen, wurden sie mit ihrer eignen Artillerie empfangen, welche ein gewisser Philippeaux commandirte. Dieser Philippeaux ist ein franz. Ausgewandter, der selbe welcher den Sir Sidney Smith aus dem Tempel befreiet hat. Die Franzosen haben sich sehr tapfer gehalten, aber sehr viele Leute verloren. Die Artillerie wurde von Kanoniers bedient, welche von franz. Offiziers zu Constantinopel gebildet worden sind. Das Gefecht dauerte vom 7. bis zum 9. May, wo sich

die Franzosen zum Sturmlaufen an-
schickten. Zum Unglücke für uns soll
dieser Philippeaux ein sehr geschickter
Ingenieur sein. Er ist mit Buonaparte
in Einem Alter, und hat mit ihm in
Einer Classe der Militärschule studirt.

*) Der Ritter Philippeaux, der am
15. May am Bluthusten gestorben ist,
welches er sich durch seine ununterbro-
chen Anstrengungen zugezogen hatte,
war Ingenieur-Offizier. Bei der
royalistischen Armee in der Vendee
that er sich sehr hervor.

Paris den 19. Juli. Eine ge-
gen die 4 neulich abgegangenen Di-
rektoren Neubel, Treilhard, Merlin
und Reveillere Lepaux im Rathe der
500 eingekommene Beschuldigung
ward in der Sitzung vom 15. Juli als
angenommen erklärt, und deshalb be-
schlossen: „Es sollen bei dieser Rechts-
sache die Artikel 116 bis 123 der Con-
stitution beobachtet werden. Die von
den Angebern unterzeichnete, und die
Beschwerdepunkte enthaltene Anschul-
digung soll dreimahl von 10 zu 10 Ta-
gen in dem Rathe der 500 vorgelesen
werden. Die Beschuldigten werden
vorerufen, und haben 3 Tage Zeit,
um im Inneren des Rathes der 500
zu erscheinen, und sich zu vertheidigen.
Sie mögen erscheinen, oder
nicht, so wird nach Verfluße gedach-
ter Zeit der Rath erklären, ob eine
Untersuchung ihres Betragens Statt
haben soll oder nicht? Erklärt er, daß
Untersuchung Statt habe, so werden
die Angeklagten von dem Rathe der
Aeltern vorerufen. Um vor dem
Rathe der Aeltern zu erscheinen, und
sich zu vertheidigen, haben sie 2 Tage

Zeit. Auch da wird die Anklageschrift
in 3 Sitzungen von 10 zu 10 Tagen
verlesen, worauf, die Beschuldigten
mögen sich stellen oder nicht, ent-
schieden wird, ob eine Anklage gegen sie
Statt finde. Wird die Anklage als
Statt findend erklärt, so werden die
4 Angeklagten dem National-Oberge-
richte übergeben, welches ihnen Pro-
zeß ohne Verzug vorzunehmen gehal-
ten ist. Gedachte Untersuchung geht
in beiden Räten bei verschlossenen
Thüren ohne fremde Zeugen vor sich.
Nur gedachte, nach den 3 Vorlesun-
gen geschehene Erklärung des Raths
der Aeltern, daß Anklage Statt ha-
be, zieht die Suspension vom Amte
nach sich. Bis dahin also hat Neubel
seine Stelle im Rathe der Aeltern zu
versehen; und wenn er von dem Er-
bgerichte freigesprochen werden sol-
te, so nimmt er seine Stelle im Ra-
the der Alten wieder ein. Die Ge-
richtsformen sind die nämlichen für
ihn und für seine ehemaligen 3 Kolle-
gen im Direktorium. Ihre Verhaf-
tung kann nur Statt haben, wenn sie
bestimmt nach der gehörigen Ordnung
und Zeit vom Rathe der Aeltern zur
Anklage dekretirt sind. „Die Haupt-
punkte der Beschuldigung gegen ge-
dachte 4 gewesene Regenten sind, daß
sie die Verschleuderer der Staatsgel-
der begünstiget, die Souveränität des
Volkes durch Umstossung der Wä-
len etc. angetastet, die Gesetzgebungs-
stelle zu zernichten, oder zum kraft-
losen Nichts herabzuwürdigen sich be-
strebt, und durch ihr ganzes Betra-
gen an dem Umsturze der Republik
gearbeitet haben.

Großbritannien.

London den 12. Juli. Heute schloß der König die Sitzung des Parlaments durch folgende Rede: „Mylords und Edle! Auf die günstigen Aussichten, welche ich Ihnen bei dem Anfange der jetzigen Sitzung ankündigte, sind seitdem glückliche Fortschritte über Meine lebhaftesten Erwartungen erfolgt. Durch den Fortgang der Feind. Waffen unter dem Befehl des Erzherzogs Karl von Oestreich hat schon ein großer Theil der Schweiz seine alte Religion, seine Geseze und Freiheiten wieder erhalten; und die ununterbrochenen und glänzenden Siege der vereinigten Armeen unter dem Befehl des Feldmarschalls Souwarow haben in der kurzen Zeit, die seit der Eröffnung des Feldzuges verlossen ist, beinahe die Rettung Italiens von dem entehrenden Joch der franz. Republik vollendet. Die Entschlossenheit und Kraft, welche die Rathsversammlung Meines Verbündeten, des Kaisers v. Rußland, auszeichnen, und die vertraute Vereinigung und Uebereinstimmung, die glücklicher Weise zwischen Uns gegründet ist, wird mich in den Stand setzen, die mächtigen Mittel, die Sie Mir anvertrauet haben, mit dem größten Vortheile anzuwenden, um auf einem dauerhaften Grunde die Sicherheit und Ehre dieses Landes und die Freiheit und Unabhängigkeit von Europa festzustellen. Ich habe das Vergnügen zu sehen, daß die innere Ruhe in meinem Königreiche Irland gewisser Maßen wieder hergestellt ist. Die Entfernung der noch allein

übrig gebliebenen Seemacht des Feindes zu einer weit entlegenen Gegend muß beinahe ganz die ohnedem eitle Hoffnung vernichten, welche die Hochverräther und Mißvergnügten auf auswärtigen Beistand unterhielten. Aber Unser großes Vertrauen auf die unmittlere Sicherheit dieses Landes beruht fortdauernd auf dem bewährten Eifer und Muth Meiner Truppen aller Art, und auf der standhaften Ergebenheit und freiwilligen Anstrengung Meiner getreuen Unterthanen in beyden Königreichen. Die endliche Sicherheit Irlands kann indessen nur durch seine innige und gänzliche Vereinigung mit Großbritannien gegründet werden; und ich bemerke mit Vergnügen, daß die von zahlreichen und angesehenen Klassen Meiner Irländischen Unterthanen geäußerten Gesinnungen die Hoffnung rechtfertigen, daß die Vollendung dieses großen und heilsamen Werkes eben so sehr der vereinigte Wunsch, als der ungezweifelte und gemeinschaftliche Vortheil Meiner beyden Königreiche seyn werde. Die Vorsichts-Maßregeln, welche Sie zur Unterdrückung jener gefährlichen und aufrührerischen Gesellschaften getroffen haben, die in der Absicht errichtet waren, die zerütteten Grundsätze der französischen Revolution zu verbreiten, sind den Zeitumständen vorzüglich angemessen, und haben der bestehenden Reichsverfassung noch größere Sicherheit gegeben.

4oter Hofbericht.

Der F. S. M. Baron Kray hat durch den Ingenieur-Major Fuhrmann die wichtige und erfreuliche Nachricht, von der Eroberung der Stadt und Festung Mantua anher gekendet.

Die Ereignisse, welche der Uebergabe dieses Platzes vorhergingen, sind folgende: Am 27. in der Nacht verließ der Feind, da unsere 3te Parallele bis an das Glacis fast ausgearbeitet war, aus Besorgniß eines unsrigen Sturmes auf das Hornwerk Pradella, gegen Mitternacht nach Sprengung einer Flattermine das gedachte Hornwerk, und zog sich in die Stadt zurück. Unsere vorgeschickenen Jägerposten bemerkten dieses, patrouillirten dem Feinde nach, und sogleich wurden durch den d'Asperischen Jäger-Hauptmann Grafen Bei mit seiner Kompagnie diese verlassenen Werke besetzt, solches dem Generalen der Trenchen gemeldet, sofort auch in den Trenchen-Arbeiten die Krönung der Glacis und der Verschanzungen gegen die Stadt vorgenommen. Der Feind hat in diesem Hornwerk 17 Kanonen und 2 Mörser meist demontirt und vernagelt, mit der dazu gehörigen Munition zurückgelassen.

Dieses bewog den F. S. M. Baron Kray, theils um Zeit zur Fortsetzung unserer Arbeiten zu gewinnen, theils das feindliche Feuer aufhören zu machen, gleich am 27. früh den Ingenieur-Oberstlieutenant Grafen Dr'landini mit einer schriftlichen Aufforderung, und Bekanntmachung der Umstände der feindlichen Armee, der Uebergabe der Citadelle von Alessandria, wie auch unsere Besitznehmung von Florenz, Livorno, und Luffa, an den feindlichen Kommandanten in die Festung abzuschicken.

Das wechselseitige Feuer hörte hiernach auf, und während der F. S. M. Kray die Antwort des feindlichen Kommandanten erwartete, ließ er unaufhörlich in diesem Hornwerk an Mörser-Batterien, und zugleich in der 2ten Parallele an Bresche-Batterien fortarbeiten, so, daß wenn der Feind sich zu der ihm angebotenen Kapitulation nicht bequemen sollte, in kurzer Zeit Bresche geiegt, und die Festung durch Sturm bezwungen werden könnte.

In der Nacht vom 27. auf den 28. kam der obgedachte Oberstlieutenant Graf Dr'landini in Begleitung des französ. Brigade-Generalen Monet, bei dem F. S. M. Kray an, und überbrachte diesem unter andern Kapitulations-Bedingnissen, jene des freien Abzugs der Garnison. Der F. S. M. gab hierauf zur Antwort: daß er sich außer der platten Gefangenschaft der Garnison in nichts einlassen könne, noch wolle. Am 28. Abds. ließ sich endlich der feindliche Kommandant schriftlich herbei, daß er unter der Bedingung die Kriegsgefangenschaft annehmen wolle, wenn der Garnison gestattet würde, auf ihr Ehrenwort nach Frankreich zurückzukehren, und so lange nicht zu dienen, bis selbe gegen unsrig Gefangene ausgewechselt sein würde; dann daß er, nebst seinen Generalen, Stabs- und übrigen Offizieren 3 Monate lang als Kriegsgefangen, jedoch in einem nicht weit entfernten unsrigen deutschen Erblande bleiben wolle, und alsdann erst auf Ehrenwort nach Frankreich zurück begleitet zu werden verlange.

Zu Vermeidung alles weiteren Blutvergießens, und Verhütung der Zerstörung der Stadt Mantua, endlich zur Bewinnung der Zeit für unsere künftigen Operationen, hat sich der F. S. M. Kray bewogen gefunden, diese Anträge einzugeben.

Dem zufolge ward am 20. die Kapitulation ausgefertigt, am nämlichen Tage ist die feindliche Garnison bei 10000 Mann stark, durch das Citadell ausmarschirt, hat auf dem Glacis das Gewehr gestreckt, und in sofort in 2 Kolonnen, gegen die obbesagte Bedingniß, an die französ. Gränzen eskortirt worden.

4ter Hofbericht.

Die Kapitulation, welche zwischen dem F. J. M. Baron Kray, und dem franz. Divisions-Generalen Foissac Latour, wegen der Uebergabe der Festung Mantua an die k. k. Truppen, am 28. Juli 1799 geschlossen worden ist, lautet wie folgt:

Kapitulation.

1ter. Artikel. Die Garnison marschirt aus Mantua am 12. Thermidor (30. Juli) 1799 durch die Citadelle von Mantua, um die Mittagsstunde, mit allen militärischen Ehren, und 6 Kanonen an ihrer Spitze. Die besagte Garnison ergiebt sich zu Kriegsgefangenen, der General, der sie kommandirt, und die übrigen unter seinen Befehlen stehenden Generale, Stabs- und Oberoffiziers willigen ein; als Gefangene nach Deutschland in die nächst gelegenen k. k. Erblande sich zu begeben, wo sie als Geiseln für die Unteroffiziers und Soldaten der Garnison, die durch den nächsten Weg nach Frankreich eskortirt werden, und bis zu ihrer Auswechslung nicht gegen die Truppen Sr. Majestät, und Dero Allirten zu dienen sich verbindlich machen, verbleiben wollen. Demzufolge streckt die Garnison auf dem Glacis der Citadelle das Gewehr, die Offiziers behalten ihre Seitengewehre, ihre Equipagen, und die Zahl der Pferde, die ihnen nach ihrem Charakter gebühret; die Nichtstreitenden (non combattans) werden gleichfalls nach Frankreich zurückgeschickt, die Generale behalten ihre Sekretärs, und alle Offiziers ihre Bedienten. Dem Divisions-Generalen Foissac Latour wird im Anbetrachte seiner lebhaften Vertheidigung der Festung eine Fahne verwilliget.

Antwort. Zugestanden in seiner ganzen Ausdehnung, und wird dem noch beigelegt, daß in Rücksicht des guten Benehmens der Mantuaner-Garnison, dem Kommandanten, dem Generalstab und den Offizieren verwilliget wird, nachdem sie 3 Monate in den Erblanden Sr. Majestät sich aufgehalten haben, sich auf ihr Ehrenwort, nicht gegen Se. Majestät und Höchstdero Allirten, bis zu ihrer erfolgten Auswechslung zu dienen, in ihr Vaterland zurück zu begeben. Diese 3 Monate werden von dem Tage der unterzeichneten Kapitulation an gerechnet.

2. Art. Die Elsalpinischen, Schweizerischen, Pohnischen, und Piemontesischen Soldaten werden in allem, wie jene der Französischen Republik behandelt werden.

Antwort. Zugestanden.

3. Art. Dem Kommandanten werden 3 Wägen zur Fortbringung seiner Sachen, Papiere und anderer Gegenstände, die ihm persönlich angehören, bewilliget.

Antwort. Zugestanden.

4. Art. Dem Chef des Generalstabs, und den Chefs der übrigen Departements, soll erlaubt sein, in ihre Verwaltung betreffende Schriften, so wie ihre eigenthümlichen Effekten, mit sich zu nehmen, dagegen sollen die Kommissärs dafür verantwortlich bleiben, daß nichts weggenommen wird, was seiner Natur nach der Festung angehört.

Antwort. Unter dieser Einschränkung wird der gegenwärtige Artikel bewilliget.

5. Art. Man empfiehlt der Redlichkeit und der Großmuth des Kaiserreichs

sehen Gouvernements das Schicksal und die Ruhe der Einwohner, welche während der Cisalpinischen Regierung zu Geschäften sich haben brauchen lassen, so wie deroenigen, welche republikanische Gesinnungen geäußert hätten.

Antwort. Als Empfehlung und Unterwerfung an die Großmuth Sr. Majestät wird dieser Artikel angenommen.

6. Art. Es werden Offiziers und Kommissärs vom Genie- und Artilleriekorps zur Übernahme der der Festung angehörigen, in ihre Bransche einschlagenden Gegenstände, benannt werden.

Antwort. Einverstanden.

7. Art. Geiergestalt werden Kommissärs zur Übernahme der in der Festung befindlichen Magazine, und der darin enthaltenen Lebensmittel gewählt werden.

Antwort. Einverstanden.

8. Art. Die Kranken und Blefirten, welche nicht transportirt werden können, verbleiben in der Festung, um aller Hülfe zu genießen, die zu ihrer Herstellung erforderlich ist; man wird ihnen zu dem Ende die nämlichen franz. Aerzte und Wundärzte, die sie gegenwärtig behandeln, beibehalten. Der General Foffac wird nebst dem einen Offizier benennen, der die Aufsicht über sie hat, und nach Maß, als sie in Stand gelangen fortgebracht zu werden, wird man ihnen die nöthigen Mittel verschaffen, entweder, wenn sie schon ausgewechselt wären, zur franz. Armee oder im Gegentheil nach Frankreich, oder auch nach Deutschland sich zu begeben, wie nämlich solches obbesagtermassen für jeden Grad bestimmt worden ist.

Antwort. Zugestanden.

9. Art. Von Seite der R. K. Armee wird eine hinlängliche Bedeckung der Garnison gegeben werden, um die Individuen derselben vor aller Beschimpfung und Mißhandlung des Volkes sicher zu stellen. Die Kommandanten dieser Bedeckung werden hiefür verantwortlich zu machen sein.

Antwort. Man wird der Garnison während ihres Marsches alle Sicherheit zu verschaffen wissen.

10ter Art. Wenn über den Inhalt der gegenwärtigen Kapitulation Zweifel, oder Anstände sich ergeben sollen, so werden sie zum Vortheil der Garnison nach den Gesetzen der Billigkeit erklärt werden.

Antwort. Allerdings wird man sich hierüber nach Billigkeit einverstehen.

11ter Art. Nach der Unterzeichnung dieser Kapitulation werden Geiseln gegen einander ausgewechselt, welche von Seite Frankreichs in einem Chef de Brigade und einem Hauptmann, und von Seite Oesterreichs in einem Obersten und einem Hauptmann bestehen sollen.

Antwort. Zugestanden.

12ter Art. Bis die Unterzeichnung und Auswechslung der Geiseln erfolgt, werden von beiden Seiten alle Feindseligkeiten eingestellt.

Antwort. Zugestanden.

13ter Art. Mistlaretto wird durch 1 Bataillon Oesterreichischer Truppen besetzt, von welchen 50 Mann zur Besetzung des äußern Theils des Thores von Cesarsa detachirt werden; die beiden Korps d'Armee sollen unter sich keine Gemeinschaft pflegen, ausgenommen die Chefs oder jene, die hinzu von den vorgesezten Generalen die Erlaubniß e halten.

Antwort. Einverstanden.

14ter Art. Der Kommissär der ausübenden Macht, und der General-Inspekt

für der Polzen von der eisalpinischen Republik zu Mantua; sollen frel aus der Festung abziehen, und sich hinbegeben können, wo sie wollen.

Antw. Zugestanden.

15ter Art. Für das Gefolg des Generalen und einige andere, die von ihm Befehl haben, der Bestimmung der Garnison zu folgen, werden 2 Wägen bewilligt.

Antw. Zugestanden.

16ter Art. Zum Transport der Habschaften von den Offiziers sowohl von der Garnison, als von der französischen Armee, welche diese in der Festung gelassen haben möchten, werden die nöthigen Wägen bewilliget.

Antw. Zugestanden.

17ter Art. Die Generalen und andere Offiziers, welche einen Theil ihrer Equipagen nach Frankreich schicken wollten, können selbe zugleich mit der Garnison dahin abgeben lassen, wenn anders der General Kray der den wahren militairischen Ruhm kennt, nicht etwa findet, die Generalen und Offiziers selbst auf ihr Ehrenwort, zugleich mit der Garnison nach Frankreich ziehen zu lassen.

Antw. Dieser Antrag ist schon durch den ersten Artikel festgesetzt.

Z u s a z - A r t i k e l.

Die Oesterreichischen Deserteurs werden getreulich ihren Regimentern und Bataillons angeliefert, der Kommandirende der Truppen Sr. Majestät verspricht ihnen Nachlaß der Todesstrafe. Hauptquartier zu Castelluggio am 28. Juli 1799.

Baron Kray,
General-Feldzeugmeister.

Soiffac Latour,
Divisions-Generel.

Maubez, Brigade-Chef,

und Kommandant vom Geniekorps.

Das Detail über die näheren Umstände dieser für die bevorstehenden Kriegsoperationen äußerst wichtigen Eroberung, die Verzeichnisse über die in Mantua vorgefundenen Vorräthe an Geschuß, Munition, Lebensmitteln, und anderen Kriegsgeschäften, fordern, wie leicht zu erachten ist, eine längere Zeit, und werden, sobald sie einlangen, nachgetragen werden. — Indessen ist aus zweien von dem Generalen der Kavallerie v. Melas unterm 25. und 26. Juli aus Alessandria erstatteten Berichten, über die Umstände im mittäglichen Italien das nachstehende zu entnehmen. — In Lucca sind nach der Meldung des Generalen Grafen Klenau 150 metallene Kanonen mit vortreflichen Labeten, dann 8 bis 10000 Feuertgewehre vorgefunden worden; die einen und die andern werden nach Venedig verschafft. — In Livorno sind nebst den bereits leghin als genommen angezeigten feindlichen Schiffen, noch 2 andere dergleichen bewaffnete Fahrzeuge eingetroffen, sofort in unsere Hände gefallen; auf demselben befanden sich 120 verwundete Feinde, und 140 unserer Gefangenen, 32 Kanonen, 600 Musketen, mehrere Munition, und 1000 Säcke Getreid. — Die noch in Pontremoli, Fivizzano, Borgo di Tarro, S. Croce und Varese gestandene feindliche Detaschements, haben insgesammt diese Orte verlassen, und sich nach Genua zurückgezogen. — Dagegen bezog am 26. die seither bei Alessandria zur Deckung der dortigen Belagerung gestandene vereinigte Armee, ein neues Lager bei Rivalto di Scrivia, um die bereits angeordnete Belagerung von Tortona zu decken. Zu gleicher Zeit ist der F. M. L. Graf Bellegarde mit einem Korps auf der Strasse von Aquis bis Samalero vorgerückt. — Eine diesen Berichten beigelegene anderweite Nachricht aus Livorno meldet, daß der Englif. Admiral Nelson, mit 14 Englischen, und 3 Portugiesif. Linienschiffen in Neapel eingetroffen sei, und daß außer dem eine ansehnliche Eskadre von etlich und 5 Englif. Schiffen im mittelländif. Meere an den Küsten von Frankreich und Spanien kreuze.